

Informationen über die Ausstellung *Formerly of Nuremberg*. Vertreibung, Flucht und neue Heimat jüdischer Bürger seit 1933



Jüdische Auswandererfamilie in einem deutschen Hafen 1934 (Quelle: Stadtarchiv Nürnberg E 39 Nr. 1693/8)

Zwischen 1933 und 1945 wurden mehr als 5600 jüdische Nürnberger aus ihrer Heimatstadt vertrieben oder mussten vor dem Naziregime fliehen. Die Befreiung aus den KZ erlebten nur mehr 65 der aus Nürnberg deportierten Juden. Die meisten von ihnen waren bereits über 70 Jahre alt. Ein Großteil der jüngeren Überlebenden wanderte aus der ihnen fremd und verhasst gewordenen Heimat aus.

Mehr als 75 Jahre nach der *Reichskristallnacht* ist dieser Aspekt der Nürnberger Zeitgeschichte noch immer weitgehend unbeachtet. Die Ausstellung hat das Ziel, in Schlaglichtern die Ursachen, Umstände und Folgen dieser gewaltsamen Vertreibung zu zeigen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den individuellen lebensrettenden und den Lebensweg radikal verändernden Auswirkungen für die Betroffenen. Die Montage von Originalzitatzen soll dem Betrachter die Gefühle und Gedanken der ehemaligen Nürnberger damals und heute authentisch vermitteln.

Die Ausstellung *Formerly of Nuremberg* wurde erstmals vom 09.11. bis 18.12.1998 im Stadtarchiv Nürnberg gezeigt. Anschließend befand sie sich im Januar 1999 im Ehrenbürg-Gymnasium in Forchheim, im März 2002 im Deutsch-Amerikanischen Institut Nürnberg und wurde im Juli desselben Jahres anlässlich des Besuches ehemaliger jüdischer Nürnberger(innen) vom Amt für Internationale Beziehungen ausgeliehen. Im Mai und Juni 2003 präsentierte sie die evangelische Dreieinigkeitsgemeinde in Gostenhof zu ihrem einhundertjährigen Jubiläum. Zuletzt war sie im Januar / Februar 2005 in der Reformations-Gedächtniskirche am Maxfeld zu sehen.

Die Schau besteht aus drei Stahlrohtürmen mit jeweils vier Bild- und Texttafeln (jeweils 96 x 96 cm). Sie kann einschließlich eines deutschen und eines englischen Kurzführers kostenlos ausgeliehen werden.

Themenbereiche der Ausstellung

1 Einleitung

Jüdische Auswanderer aus Nürnberg 1933 - 1939 nach Zielländern (aus: Städtisches Amtsblatt Nr. 24, 28.03.1940, S. 149 f.)

1	Argentinien	62
2	Australien	12
3	Belgien	45
4	Brasilien	25
5	China	14
6	Frankreich	118
7	Großbritannien	572
8	Holland	118
9	Italien	27
10	Jugoslawien	12
11	Luxemburg	12
12	Mittelamerika	53
13	Palästina	226
14	Schweden	32
15	Schweiz	34
16	Südafrika	33
17	Südamerika (ohne 1 und 4)	54
18	Tschechoslowakei	13
19	USA	1030
20	Sonstige	47
Summe		2539

2

Zusammen mit den Abwanderern in andere deutsche Städte verließen von 1933 bis 1939 5638 jüdische Bürger Nürnberg.

2 Erfahrungen in Nürnberg vor und nach 1933

Nürnberg war dank Streicher schon vor 1933 die antisemitischste Stadt Deutschlands. Aus diesem Grund erinnere ich mich nicht, daß meine Mutter uns je auf der Straße spielen ließ. Anpöbelungen waren schon damals häufig vorhanden. Ich kann mich nur darauf erinnern, daß wir als Kinder wußten, daß man in manche Nachbarschaften nicht gehen konnte ...

Herbert Kolb, Oktober 1998

Welche persönlichen Erlebnisse führten zu der Entscheidung auszuwandern?

3 Palästina oder Diaspora?

Ich selbst wurde als Deutsche jüdischen Glaubens erzogen. Mit schwerem Herzen lernte ich verstehen. Bald unterbrach ich meine Ausbildung als Fürsorgerin ..., die schon fast beendet war. Dann bereitete ich mich auf den Beruf einer Landwirtin vor und wanderte schon 1934 nach Palästina aus.

Dora Friedmann, Juni 1998

Bis zur Reichskristallnacht war diese Frage in der jüdischen Öffentlichkeit heftig umstritten. Nur für die Zionisten stand das Ziel der Emigration fest: Erez Israel, das Land der Väter.

4 *Hürden auf dem Weg in die Freiheit*

Hört ihr Leute!

Purim das bedeutet Freude,

Purim das bedeutet Kuchenessen

und den Haman nicht vergessen.

Dieser Spruch aus Kindertagen

kann uns heute nichts mehr sagen.

Das war gestern, was wird morgen?

Heute haben wir andere Sorgen:

Visum, Affidavit, Konsulat,

Brasilien, Kuba, Dominikanischer Staat,

Bolivien, Haiti, Paraguay,

Alexandrette, Palästina oder Shanghai,

Rhodesien, Australien Südafrika,

die letzte Rettung sind doch die USA.

Da möcht' man hin, da könnte man lachen,

doch keine Verwandtschaft drüben, wie soll man das machen?

aus einem Purim-Gedicht (vor 1938)

3

Die Haltung der Nazis zur jüdischen Auswanderung war ambivalent. Einerseits sollten ihre Gewaltmaßnahmen wie Boykott, Misshandlung und Mord eine Massenflucht aus Deutschland auslösen, andererseits wurde vielen Menschen durch den planmäßigen Raub ihres Eigentums der Weg in das rettende Ausland versperrt. Erschwerend wirkten sich auch die lange Zeit unentschlossene Haltung der potentiellen Aufnahmeländer sowie Kriegsausbruch und Kriegsverlauf aus. Seit dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion im Juni 1941 war für die verzweifelten Menschen der Ausweg aus dem deutschen Machtbereich praktisch versperrt, im Oktober 1941 bedeutete das Auswanderungsverbot den Beginn der *Endlösung der Judenfrage*, millionenfachen Mord.

5 *God bless America!*

I, the sole survivor, was fortunate to leave Nürnberg in April 1939 during the middle of the night on a Kindertransport bound for London, England. At age 17 I was forced to leave my parents and my home. I was sent to stay with a British family in Northern England until September 1940 when I sailed from Liverpool to New York, U.S.A. During the Atlantic crossing, though my ship sailed in a convoy, it was torpedoed by a German submarine.

A.H., Mai 1998

Die meisten jüdischen Flüchtlinge aus Nürnberg fanden Aufnahme in den Vereinigten Staaten. So schwierig der Neubeginn in einer fremden Kultur auch war, das Land bot den Einwanderern die Möglichkeit eines Lebens in Freiheit und erhielt von seinen neuen Bürgern dafür Dankbarkeit und Patriotismus.

6 *Erez Israel*

Wir werden uns in Herzlia, einer Kolonie nördlich von Tel Aviv, niederlassen. Ob ich dort Arzt oder Siedler sein werde, soll die Entwicklung der nächsten Monate entscheiden. Auf jeden Fall freuen wir uns auf das eigene Heim. Den Nürnbergern hier geht es ordentlich. Wenn auch keiner im Überfluß lebt, so habe ich noch keinen gefunden, der unzufrieden wäre oder gar seine Auswanderung bereuen würde. Wollen wir hoffen, daß alle Wünsche sich verwirklichen.

aus einem Brief vom Oktober 1934

Der entbehrungs- und konfliktreiche Aufbau des jüdischen Staates im britischen Mandatsgebiet Palästina verlangte von den Einwanderern viel Idealismus.

7 *Gescheiterte Flucht I: Mali und Simon Margulies*

Stellvertretend für die Nürnberger, denen es trotz verzweifelter Bemühungen nicht gelang vor der Schoa ins Ausland zu fliehen, wird das Schicksal des schwerbehinderten Kaufmanns Simon Margulies und seiner Tochter Mali geschildert.

4

8 *Gescheiterte Flucht II: Holland, Belgien, Frankreich*

Am 10. Mai 1940, als die Nazis Belgien angriffen, wurde mein Vater als Deutscher von den belgischen Autoritäten verhaftet - er war bereits 58 Jahre alt - und in Südfrankreich interniert, von wo er nach drei Jahren schließlich von Drancy bei Paris in Richtung Oberschlesien deportiert wurde. Mutti, L. (Schwester) und ich haben den Krieg in den Ardennen überlebt ...

M.S., Juni 1998

In der Hoffnung, das Naziregime in Deutschland werde nur von kurzer Dauer sein, flohen viele Menschen in die westlichen Nachbarländer, um ihre familiären und geschäftlichen Kontakte nicht zu verlieren. Nachdem die Beneluxstaaten und Frankreich im Mai 1940 von der deutschen Wehrmacht überannt worden waren, fanden sich diese Emigranten plötzlich im Machtbereich ihrer Verfolger wieder.

9 *Nach der Schoa: Die Emigration der Familie Kolb*

Bernhard Kolb, von 1923 bis zu seiner Deportation in ein KZ im Juni 1943 Sekretär und Geschäftsführer der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, wanderte nach der Befreiung mit Frau und Sohn in die USA aus. Er konnte in einem Land, für das er und seine vier Brüder im Ersten Weltkrieg gekämpft hatten und für das drei von ihnen gefallen waren, nicht weiterleben, weil es zum Dank dafür seinen einzi-

gen überlebenden Bruder und seine Schwester mit ihren Familien, seine Tochter, den Schwiegersohn und ihr neugeborenes Kind sowie sämtliche anderen Verwandten ermordet hatte.

10 Minister, Professoren, Dichterinnen: Kurzbiographien

Abgesehen von wenigen Ausnahmen wie Hermann Kesten ist in Nürnberg wenig über die Leistungen seiner ehemaligen Bürger in Politik, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft bekannt. Einige exemplarische biographische Skizzen zeigen den ebenso oft mühsamen wie erfolgreichen Lebensweg von Vertriebenen und ihren Familien.

11 Kurt Metzger, der letzte Nürnberger Rabbiner

Leben und Wirken Prof. Dr. Metzgers waren bestimmt von der Polarität, die die Biografien vieler Emigranten prägt: Amerikaner deutscher Herkunft und Jude, Opfer der nazistischen Gewalt und Verfechter einer Versöhnung ohne zu vergessen. Er war einer der *großen Söhne* Nürnbergs, deren Verdienste hier außerhalb der jüdischen Gemeinschaft unbeachtet blieben.

12 Our roots no longer rest in Nuremberg

Obwohl seit ihrer Vertreibung fast 80 Jahre vergangen sind, in denen neue Generationen heranwachsen, einen noch heute viele der ehemaligen Nürnberger überall in der Welt familiäre Bande und das gemeinsam erlittene Schicksal. Wie gehen diese Menschen mit ihrer Vergangenheit um, welche Einstellung haben sie zum heutigen Nürnberg?